

# Wie Wind Dividenden beschert

**FRAGEN UND ANTWORTEN** Bürger werden am Windpark Mengerskirchen beteiligt

Von Mika Beuster

**MENGERSKIRCHEN** Grünes Licht für grüne Energie in Bürgerhänden: Die Gemeindevertreter haben am Dienstagabend in ihrer Sitzung einstimmig – bei einer Enthaltung – den Weg frei gemacht für eine Bürgergenossenschaft zum Windpark.

Wie können Bürger Anteile zeichnen, welche Risiken gibt es, welche Kosten entstehen? Hier sind Antworten auf die wichtigsten Fragen.

**Warum will Mengerskirchen eine Bürgergenossenschaft für den Windpark gründen?**

Nicht einige wenige, sondern möglichst viele Bürger sollen an der Anlage beteiligt werden, sagte Bürgermeister Thomas Scholz (CDU) bei der Vorstellung des Genossenschaftsvorhabens in der Gemeindevertreterversammlung. Das heißt: Auch die Gewinne, die beim Betrieb der Windkraftanlage entstehen, sollen zum Teil „sozialisiert“ werden, wie Scholz es ausdrückte – also an die Bürger im Markt flecken ausgezahlt werden in Form einer Dividende für Anteile. SPD-Fraktionschef Tobias Eckert freute sich, dass es in Mengerskirchen dazu gekommen sei – dies sei nicht selbstverständlich angesichts der Entwicklung, die der Windpark zunächst genommen habe.

**Wer kann Mitglied der Genossenschaft werden?**

Das Mindestalter wird 18 Jahre betragen. Mit der Mitgliedschaft in der Genossenschaft ergeben sich nämlich Verpflichtungen (wie etwa das Zahlen einer Gebühr und eines Darlehens) sowie Risiken (etwa ein Totalausfall der Einlage, siehe Frage: Risiken). Außerdem können nur Bürger Anteile erwerben, die ihren Wohnsitz im Markt flecken haben. Damit wohlhabende Bürger nicht alle Anteile aufkaufen, gibt es ein Limit: Maximal



Grüne Energie in Bürgerhänden: Für den Windpark Mengerskirchen soll eine Genossenschaft gegründet werden. (Foto: Henche)

zehn Anteile darf ein Bürger zeichnen.

**Was werden die Genossenschaftsanteile kosten?**

50 Euro kostet ein Anteil. Hinzu kommt ein sogenanntes Nachrangdarlehen in Höhe von 2950 Euro. Ein Genossenschaftsanteil ist also mit Kosten von 3000 Euro für den Bürger verbunden. Ein Schmäckerl gibt es jedoch für junge Leute: Wer bis zu 25 Jahre alt ist, zahlt zwar ebenfalls 50 Euro für den Genossenschaftsanteil, jedoch nur ein Dar-

lehen von 950 Euro, also insgesamt 1000 Euro.

**Was ist ein Nachrangdarlehen?**

Dieses Darlehen geben die Genossen an die Windpark-Gesellschaft. Ihre Forderung steht jedoch hinter anderen Forderungen. Das heißt: Sollte der Windpark Pleite gehen, können andere Gläubiger zuerst ihre Ansprüche geltend machen, bleibt etwas übrig, wird dieses Geld an die Genossen ausgezahlt.

**Warum sollte ich Anteile**

zeichnen – was habe ich davon?

Der Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses, CDU-Fraktionschef Werner Herrmann, bezeichnete den Windpark als äußerst attraktiv. Die Windverhältnisse seien besser als an vielen anderen Standorten in der Region. So könnten auch gute Erträge zustande kommen – die dann in Form einer Dividende an die Genossen ausgezahlt werden.

**Wie wird bestimmt, wie hoch**

die Dividende ist?

Die Genossenschaftsversammlung beschließt dies. Die Genossen als Mitglieder können also mitentscheiden. 2017 soll das erste Geld fließen – für das dann abgelaufene Geschäftsjahr 2016.

**Welche Risiken gibt es?**

Das größte anzunehmende Risiko ist ein Totalausfall – der Windpark würde insolvent. In diesem Fall könnte es denkbar sein, dass die Genossen nur noch einen Teil ihres Geldes wiedersehen, oder im schlimmsten Fall gar nichts. „Man sollte nicht alle Eier in einen Korb legen“, mahnte so auch Werner Herrmann – der gleichzeitig aber auch von einer einmaligen Anlagemöglichkeit sprach, in Zeiten schlechter Zinssätze für festverzinsliche Papiere. Weitere Risiken: Die Gesellschaft wirtschaftet schlecht, die Anlagen haben Ausfälle, der Strompreis wird durch politische Entscheidungen geändert oder durch wirtschaftliche Einflüsse verzerrt. Ein Prospekt soll über diese Risiken aufklären.

**Wie geht es jetzt weiter?**

Die Gemeindevertreter haben den Gemeindevorstand und den Arbeitskreis Finanzen beauftragt, die Gründung in die Wege zu leiten. Es sind einige bürokratische Hürden zu nehmen, etwa die Genehmigung der Satzung und des Geschäftsmodells durch den Genossenschaftsverband in Frankfurt. Gegen Ende des Jahres aber soll die Genossenschaft stehen.

**Wo erhalte ich weitere Informationen?**

Die Gemeinde will zu Bürgerinformationsveranstaltungen einladen, sobald es in die „heiße“ Phase geht und Anteile bald gezeichnet werden können. Dann liegen auch die Prospekte vor, in denen über Chancen und Risiken einer Anlage in den Windpark Mengerskirchen aufgeklärt wird.